

Anerkennung und waren politisch weithin auf Parteilinie. Auch die Deutsche Evangelische Allianz stand insgesamt dem Nationalsozialismus spätestens ab 1933 sehr nahe, auf einer Linie mit den Deutschen Christen. Deren Antisemitismus, Antiliberalismus, Antibolschewismus und Demokratiefindlichkeit wurden auch in der Evangelischen Allianz von Anfang an überaus bejaht und bekannt. Diese Nähe könnte nach Bauer in einem schamhaften Gefühl, nicht genug getan zu haben, dazu geführt haben, nun erst recht zeigen zu wollen, wie entschieden die eigene Gruppe den neuen Kirchenkampf gegen die moderne Theologie angehe.²¹⁷

Alles in allem trug die Trias von theologischer Ausbildung der Hauptamtlichen, (theologischer) Grundbildung der Laien und der aus dem sogenannten Kirchenkampf geerbten beziehungsweise übernommenen Frontstellung gegen alle Verweltlichung der Theologie zur Profilierung evangelikaler Trägerschichten beziehungsweise der evangelikalischen Bewegung bei, die aufgrund dessen bis 1989 kaum theologische Innovationen entwickelte.²¹⁸

Zusammenfassung

Für große Teile der deutschen Bevölkerung brach 1945 eine Welt zusammen. Was vormals Halt gegeben hatte, war abermals zweifelhaft geworden. In der evangelikalischen Bewegung wurde neue Orientierung in einer Position gefunden, die sich einerseits dem Selbstanspruch nach sowohl traditionalistisch, insbesondere pietistisch verortete, andererseits jedoch moderne Elemente des 18. und 19. Jahrhunderts integrierte, die, wie im Falle eines rationalistischen Geschichtspositivismus, konträr zu klassischen Grundanliegen und Positionen des Pietismus stehen.²¹⁹

Wie aufgezeigt, wird ein automatischer Abwehrreflex gegenüber Bultmanns Aussagen ihm durchaus nicht gerecht. Denn ein solcher verkennt sowohl die politische Stoßrichtung eines auf Entmythologisierung zielenden Programms, als auch das pietistische Anliegen Bultmanns für die Verkündigung, die auch im Vortrag von 1941 zutage treten. Die Instrumentalisierung des politischen Mythos im Nationalsozialismus, die auch große Anteile des Kirchenvolks und der Kirchenleitungen begeisterte, bot hinreichend Anlass dafür, sich über die Form wirkmächtiger Bibeltexte Gedanken zu machen, insbesondere hinsichtlich der Frage, wie diese Texte *nach* dem Nationalsozialismus zu einer Transformation des Bewusstseins, vielleicht sogar seiner Entmythologisierung und -ideologisierung beitragen können.

3.5 Ergebnis

In diesem Kapitel wurden exemplarisch drei Theologen vorgestellt, die in der evangelikalischen Bewegung weithin als Absetzungsfiguren genutzt werden. Wird Semler vor allem für die Anbahnung und Troeltsch für die systematische Rechtfertigung historisch-kritischen Arbeitens angegriffen, war Bultmann die entscheidende Absetzungsfigur für die

217 Vgl. zu dieser These BAUER, Schriftkritik.

218 Vgl. DIES., Evangelikale Bewegung, 276.

219 Vgl. ebd., 263.

Bildung der evangelikalen Bewegung. In dieser wurde er zu einer Person stilisiert, die mit Absicht die Geltung biblischer Texte untergrabe und damit den Glauben unterminiere. Als Exempel der für verkommen gehaltenen universitären Theologie diente er als zentrales Feindbild der sich bildenden Bewegung, die in der Abgrenzung und im Aufbau eigener Institutionen und Ausbildungsstätten ihr Profil schärfte.

Gegenüber dieser Abgrenzung, die sich auch in den im folgenden zu analysierenden Hermeneutiken widerspiegelt, wurde gezeigt, dass alle drei in ihren Kontexten auf konkrete Probleme der geistes- und frömmigkeitsgeschichtlichen Entwicklung reagierten und hierfür Ansätze zu einem angemessenen Umgang anboten. Diese Verschiebungen der geistigen Landschaft sind als Problemkontexte für theologische Ansätze insgesamt von Relevanz. Im folgenden Teil der Arbeit wird auch zu prüfen sein, ob und, wenn ja, in welcher Weise evangelikale Theologie im Rahmen von Bibelhermeneutiken mit diesen Denkern umgeht und sich den Problematiken, an denen sich diese abarbeiteten, stellt.

